Titel: Weihnachten hinter Gittern

Text-/Moderationsvorschlag:

An Heiligabend feiern viele Menschen Weihnachten zu Hause mit ihren Liebsten. Im Gefängnis müssen die Inhaftierten das Fest der Liebe allein verbringen hinter Schloss und Riegel. Die Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt Diez versucht, diese dunkle Zeit mit einem Weihnachtsgottesdienst für die Häftlinge etwas aufzuhellen.

Filmlänge: 2:42 Minuten Autor: Jörn von Lutzau, Aaron Kniese

Kamera & Technik: Jörn von Lutzau, Aaron Kniese

Musiklizenz: artlist.io

Region: Rheinland-Pfalz

O-Töne:

Martin - Gefangener in der JVA Diez

Claudia Gierke-Heinrich - Gefängnisseelsorgerin in der JVA Diez

Infos:

„Schön, wenn Weihnachten vorbei ist“

Heiligabend im Gefängnis

von: Aaron Kniese (epd)

Hinweis: mit Bild und Video

Teaser: Martin verbringt den Heiligen Abend allein. So wie die anderen Gefangenen in der Justizvollzugsanstalt Diez. Ein Highlight des Tages ist für einige von ihnen der Gottesdienst in der Gefängniskapelle.

Diez an der Lahn (epd). Martin hat sein Fenster mit Tannenzweigen, Schoko-Nikoläusen und Weihnachtskarten dekoriert. Sie lenken ab von den schweren Gitterstäben, die direkt hinter seinem Fenster sichtbar sind. Martin ist Gefangener in der Justizvollzugsanstalt (JVA) im rheinland-pfälzischen Diez an der Lahn. Fünfeinhalb Jahre muss er absitzen, weil er Geld veruntreut hat.

Martin verbringt zum vierten Mal Heiligabend hinter Gittern. „Mein erstes Weihnachten in Haft war eine Katastrophe“, erinnert sich der 49-Jährige. Auch jetzt kämen immer wieder die Gedanken an seine Frau und die Freunde hoch, und die Frage, wie es ihm heute gehen würde, wenn alles anders gelaufen wäre.

Die Stimmung in der JVA an Weihnachten sei angespannt, sagt Martin. „Da sind viele Gefangene dünnhäutiger als sonst.“ Martin ist Sportwart in der Sporthalle der JVA. Die Gefängnisleitung hat entschieden, dass über die Feiertage die Sporthalle geöffnet bleibt. Eine gute Entscheidung, findet Martin. So hätten die Gefangenen ein Ventil, um Dampf abzulassen.

Martin ist auch Küster im Kirchenraum der JVA. Zusammen mit zwei anderen Inhaftierten hilft er den

Gefängnisseelsorgern, dein Gottesdienst vorzubereiten. Dekorieren, Beamer aufbauen, Kerzen anzünden: das sind die Aufgaben der Küster. Claudia Gierke-Heinrich ist die evangelische Gefängnisseelsorgerin in Diez. Täglich spricht sie mit Inhaftierten oder jenen Gefangenen, die in der Sicherungsverwahrung untergebracht sind. Auch sie merkt, dass Weihnachten eine besonders schwierige Zeit für die Gefangenen ist, wie sie sagt.

An Heiligabend feiert Gierke-Heinrich zusammen mit den Insassen um 13 Uhr Gottesdienst. An normalen Sonntagen kommen zwischen 55 und 60 der rund 500 Gefangenen und Sicherheitsverwahrten, an Weihnachten rechnet die Pfarrerin mit doppelt so vielen Besuchern.

Der Gottesdienst an Heiligabend sei für viele Gefangene ein Highlight, sagt Martin. Auch für ihn. Er singt im Gefängnischor und spielt Posaune. Außerdem begleitet der evangelische Posaunenchor Diez/Freiendiez seit vielen Jahren den Gottesdienst musikalisch.

Für die Pfarrerin unterscheidet sich der Gottesdienst in der JVA wesentlich von einem Gottesdienst in einer Kirchengemeinde. „Hier haben wir keine feste Liturgie“, erzählt Gierke-Heinrich. Der Gottesdienst in der JVA sei kürzer. Außerdem gäbe es keine Predigt im herkömmlichen Sinne, sondern kurze Impulse. So könne sich eine ganz eigene Atmosphäre entwickeln, welche die Gefangenen mitgestalten dürfen.

„Zur Realität gehört aber auch: Um 15.15 Uhr ist Schluss. Und dann gehen die Türen zu“, sagt Martin. Danach müsse jeder Gefangene den restlichen Heiligen Abend mit sich selbst verbringen. Das sei besonders schwer. Denn wenn die Menschen draußen sich langsam auf den Weg Richtung Gottesdienst machen, oder sich um den Tannenbaum im Wohnzimmer versammeln, sitze der Gefangene alleine in seiner Zelle.

„Einsamkeit ist immer ein großes Thema im Gefängnis“, sagt der 49-Jährige.

In den vergangenen Jahren hat er sich gut verhalten. Deshalb hat Martin einen Haftraum in einem Gefängnis-Flügel, in dem Gefangene mehr Privilegien haben. Drei Regale hat Martin. Normaler weise habe man nur eins, sagt er. Außerdem dürfe er täglich 15 Minuten zu vorher festgelegten Nummern telefonieren. „Das hört sich nicht viel an“, vermutet er, aber eine viertel Stunde am Tag mit der eigenen Frau sprechen zu können, klinge wenig, sei aber tatsächlich sehr viel Zeit. Dafür ist Martin dankbar.

Martin und andere Gefangene dürfen zwei Mal im Monat Besuch im Besuchsraum empfangen und zwei Mal für 30 Minuten skypen. Das sei wichtig, um den Anschluss an Zuhause nicht zu verlieren. „Du siehst das Haus, den Garten. Das ist etwas Schönes“, sagt Martin.

Der Film ist produziert von der Medienhaus der EKHN GmbH (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau). Die Medienhaus der EKHN GmbH hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Sebastian Jakobi
Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH
Hanauer Landstraße 126/128 | 60314 Frankfurt am Main | Telefon: 069-92107 221
s.jakobi@ev-medienhaus.de

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++